

Maki Na Kamura

ISOTON

8. September – 6. Oktober 2018

Eröffnung: 7. September, 18 Uhr

Setareh Gallery freut sich in der Ausstellung ISOTON die jüngsten Arbeiten der Künstlerin Maki Na Kamura zum DC Open zu präsentieren.

ISOTON, ein eher aus Mathematik, Biologie oder Physik geläufiger Begriff, ist zugleich Titel der neuen Serie der Künstlerin und bezeichnet, verkürzt gesagt, eine gleichbleibende Spannung (griechisch ἴσος ἴσος ‚gleich‘ und τόνος τόνος ‚das Spannen‘). Ähnlich wie bei einem „Isoton“ im Sinne eines Atomkerns, der die gleiche Anzahl Neutronen besitzt wie ein anderer, aber eine abweichende Protonenzahl, werden in Na Kamuras Gemälden vergleichende Motive und Strukturen der Malereigeschichte isoliert und neu verwoben.

Präzise spürt die Künstlerin einzelnen wiederkehrenden Strukturen oder Motiven in klassischen Meisterwerken nach. Sie verortet Gemeinsamkeiten und Transferleistungen. In Na Kamuras Gemälden begegnen uns klandestin die Werke von Nicolas Poussin, Jean-François Millet oder Puvis de Chavannes. Ihre Gemälde atmen Jahrhunderte alte Bildtradition. Doch die Künstlerin interessiert sich nicht für den ikonografischen Bildgehalt, vielmehr unternimmt sie eine strukturelle Analyse, die ihre Auseinandersetzung mit der Malerei als Konzept nährt.

Eine zentrale Rolle nimmt die Landschaftsdarstellung ein, die per se immer wieder neu und anders das komplexe Verhältnis des Bildes zur faktischen Umwelt und deren Wahrnehmung verhandelt. Maki Na Kamuras konstruierte Bilder erörtern Fragen des Sehens, Sinnens und der Darstellung, der visuellen Materialisierung äußerer und innerer Bilder. In ihren Farblandschaften führen Wahrnehmung und Reflektion gleichsam ein Zwiegespräch: Wie sieht er aus, dieser ephemere Moment, in dem Sehen in Sinnen übergeht, in dem der gedankenversunkene Blick schweift, ohne dass etwas Bestimmtes fokussiert wird, als würde man durch die Dinge hindurchschauen?

Die Materialität der Farbe und das durch sie Dargestellte scheinen ineinander zu verschwimmen. Die verströmende Farbe (er)schafft Raum. Die verschiedenen Farbflächen legen sich übereinander. Der gegenständliche Bildbestand ist nur angedeutet und fügt sich erst im Auge des Betrachters zusammen. Die Isolation und Kontemplation der Künstlerin beim Entstehungsprozess wird an den Betrachter weitergegeben.

Die in Osaka geborene Künstlerin studierte Kunst in Aichi sowie an der Kunstakademie Düsseldorf bei Jörg Immendorff. Sie lebt und arbeitet in Berlin.